

Im Bann der alten Mühle

„Erntetag“ an der Mühle: Mehr als nur alte Technik zu entdecken

WESEKE (tha). Die „Trauerstellung“ der großen Windmühlenblätter währte zum Glück von Martie te Brake am Sonntagnachmittag nur kurz. Denn der Wind ließ die imposante Mühle mal wieder etwas im Stich und so kam es, dass ein Flügel kurz auf elf Uhr und einer auf

zwei Uhr verharrete.

Doch nicht dies dürfte für die vielen Besucher des diesjährigen Erntetages im Schatten der großen Weseker Windmühle im Gedächtnis haften geblieben sein, sondern die imposante und zugleich altbewährte Technik. „Es ist hier zwar nicht

mehr alles im Original zu sehen, doch das ist überhaupt nicht schlimm. Vielmehr ist es schön, dass die Technik gut zu sehen ist“, meinte Ferdi Hartog, der erst jetzt einmal Zeit fand, im Rahmen einer kleinen Radtour mit der Familie aus Südlohn hier einzukehren.

Ihre Besichtigung schlossen Vater und Sohn mit der zufriedenstellenden Erkenntnis, dass es doch keinen Motor gäbe, welcher die Mühle im Bedarfsfall antreibt. Und genau deshalb sind für „Mitmüller“ te Brake Veranstaltungen wie der Erntetage von großer Bedeutung. „Die Besucher haben immer noch so viele Fragen, etwa wie schwer der Mahlstein ist oder wie es hier früher ablief.“

Dass auch „seine“ Azubis, die angehenden Weseker Müller, noch immer mit Fragen auf ihn zukommen, freute ihn natürlich auch. „Ich bin einfach sehr gerne



Beim Erntetag erlebten die Besucher Technik zum Anfassen.

Fotos: Hacker

hier und noch lange haben sie nicht ausgelernt.“ Sein Augenmerk galt aber ebenso den kleineren Besuchern: „Vor allem Kinder staunen über die imposante Mühle, sind total begeistert von dieser Technik.“

Doch während die Müller-

Technik von anno 1848 für erstaunte Blicke sorgte, kümmerten sich Ehrenamtliche von Mühlen- und Heimatverein um ein angenehmes Ambiente. Dazu gehörte natürlich duftender selbstgebackener Kuchen und knackiges Brot – gebacken im

Steinofen des Heimatvereins. Und auch die „Alte Garde“, der Männerchor des Heimatvereins, spielte gerne auf.

Vielleicht gefiel dem Wind ja dieses Weseker Mühlen-Flair, denn später wurde er tatsächlich ein wenig stärker. Die Mitglieder des Mühlen-

vereins jedenfalls konnten ihre Freude darüber kaum verbergen. Denn das Faszinierende an der Mühle ist die Begegnung mit der uralten Mahltechnik – und die geht nur, wenn auch der Wind kräftig in die Flügel bläst.



Erntegaben vor der Bockwindmühle.